

sich Frau Ungemach einen Stoß, sie löste sich vom Türpfosten, zog behutsam ihren kleinen Wagen über den Gartenweg und brachte ihn hinter das Haus, wo die Holzlege war.

Immerzu schrie der Vogel. Sie näherte sich zaghaft wieder dem Schlafenden und zupfte ihn am Ärmel. Sebastian erwachte, blinzelte und schüttelte unwillig = benommen den Kopf. Er machte große, verlegene Augen, sprang auf, wollte seiner Mutter in die Arme stürzen, zögerte, ließ die halberhobenen Arme sinken und sagte: „Mutter, ich mußte einmal herüber. Grüß Gott, Mutter! Wir haben uns lange nicht gesehn. Wie gehts? Nun bin ich da. Ich hab meine Sachen mit.“ Und er deutete mit fast entschuldigender Gebärde auf sein Reisegepäck.

Frau Ungemach war so gerührt, daß sie kein Wort herausbrachte. Die Tränen rollten schneller über ihre Wangen, sie reichte ihrem Sohn die knochige, abgearbeitete Hand, die von verhaltener Zärtlichkeit bebende: er spürte ihren Arm erzittern.

Scheu und linkisch stand er vor der Mutter. Er konnte die milde, heiße Nührung nicht länger ertragen, hastig ließ er die mütterliche Hand los und griff nach seinen Sachen. Die Mutter langte eifrig nach seinem Koffer, er erwischte Reisesack und Vogelkäfig, erklärte